# Der Straits-Dollar und das Currency-Board-System

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

## Der Silberdollar nach 1867

Der Zinn- und der Kautschukhandel wurden in Silberdollar abgewickelt. Als die Straits Settlements 1867 Kronkolonie wurden, verlor die indische Rupie ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, und der Dollar wurde zur Währung der Kolonie, wie Kapitel I dieses Teils gezeigt hat. Die umlaufenden Münzen stammten aus vielen Prägestätten: spanische und mexikanische Dollar, Hongkong-Dollar und ab 1895 britische Handelsdollar, die geprägt wurden, um den Mangel an spanischem Silber auszugleichen. Papiergeld gaben Privatbanken aus. Den Anfang machte 1840 eine Banknote der Singapurer Filiale der Union Bank of Calcutta, die als erste den Namen Singapur trug.[1]

Eine Silberwährung passte zu einem Hafen, der vor allem mit China und dem Archipel handelte, wo Silber der Wertmaßstab war. Zum Problem wurde sie im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, als die großen westlichen Volkswirtschaften den Goldstandard einführten und der Silberpreis fiel. Der Dollar verlor Jahr für Jahr gegenüber dem Pfund an Wert. Für die Agency Houses und die Londoner Gesellschaften, die in Zinn und Kautschuk investierten, bedeutete das: In Dollar

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

erzielte Gewinne brachten immer weniger Pfund. Für Importeure britischer Waren stiegen die Kosten. Die Kaufleute der Kolonie spalteten sich in jene, die von einem fallenden Kurs profitierten, und jene, die dadurch verloren.

## Die Notenausgabe und das Board of Commissioners of Currency

Der erste Reformschritt betraf das Papiergeld. Die Ordinance VIII von 1897 ermächtigte die Regierung zur Ausgabe von Banknoten. Sie trat am 31. August 1898 in Kraft. Die ersten Noten, datiert auf den 1. September 1898, erreichten die Öffentlichkeit am 1. Mai 1899.[2] Ausgabestelle war das 1897 errichtete Board of Commissioners of Currency, Straits Settlements. Nach Angaben der Monetary Authority of Singapore (MAS) gab das Board 1899 seine erste staatliche Banknote aus, den Straits Settlements Dollar, der auch in den malaiischen Staaten gesetzliches Zahlungsmittel wurde.[3] Den Privatbanken wurde die Ausgabe neuer Noten untersagt.[4]

Das Board gewährte weder der Regierung noch den Banken Kredit. Seine Aufgabe bestand darin, Noten gegen Münzen und Münzen gegen Noten zu tauschen. Die eingenommenen Münzen wurden in einem Note Guarantee Fund gehalten, von dem ein Teil in Wertpapieren angelegt werden durfte.[5] Die Banknote war damit ein Anspruch auf einen voll gedeckten Fonds und so sicher wie die Münze, die sie ersetzte. Weil sich diese Ordnung auf die malaiischen Staaten erstreckte, diente eine einzige Währung der Kolonie und ihrem Hinterland.

## Das Barbour-Komitee und die Bindung an das Pfund

Die entscheidende Reform folgte. Ein Ausschuss in London unter Sir David Barbour, früher Finanzmitglied der Regierung von Indien, untersuchte die Währung der Straits und unterzeichnete seinen Bericht am 17. März 1903. Er empfahl die Einführung eines Goldstandards. Die Währungen der Straits Settlements und der Federated Malay States sollten nach seiner Auffassung identisch bleiben.[6] Im Jahr 1903 gab das Board eine neue Straits-Dollar-Münze aus, die dem

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

britischen Handelsdollar gleichgestellt war. Britische, mexikanische und Hongkong-Dollar verloren am 31. August 1904 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.[7]

Die Regierung ließ den Wert des neuen Dollars dann mit dem verknappten Münzangebot steigen, bis er das gewählte Niveau erreichte. 1906 wurde der Straits-Dollar auf zwei Shilling und vier Pence Sterling festgelegt, also achtundzwanzig Pence.[8] Da das Pfund damals in Gold einlösbar war, wurde der Straits-Dollar zu einer Golddevisenwährung. Bereits früher im Jahr 1906 waren die Commissioners ermächtigt worden, Noten gegen Gold zum festen Kurs auszugeben.[9]

Die neue Ordnung wurde bald auf die Probe gestellt. Steigende Silberpreise trieben den Metallwert des Silberdollars an seinen festen Goldwert heran. Es drohte, dass die Münze als Metall mehr wert sein würde denn als Geld. Winston Churchill, damals Unterstaatssekretär für die Kolonien, erläuterte die Antwort der Regierung am 30. Oktober 1906 im Unterhaus. Eine Order in Council vom 22. Oktober senkte den Feingehalt des Dollars von .900 auf .800 bei unverändertem Gewicht von 416 Grains. Eine neue Ordinance erlaubte den Commissioners, Noten in Gold wie in Silber einzulösen. Diese Maßnahmen folgten dem Rat des Gouverneurs, den Dollar bei zwei Shilling und vier Pence zu halten. 1907 folgte ein Dollar mit geringerem Silbergehalt.[10]

## Wie das Currency Board funktionierte

Die Straits Settlements erhielten damit, was Ökonomen ein Currency Board nennen. Ein Currency Board ist verpflichtet, einen festen Wechselkurs zu einer Fremdwährung aufrechtzuerhalten. Es deckt diese Verpflichtung vollständig mit Reserven in der Ankerwährung und gewährleistet die unbeschränkte Konvertibilität zwischen seinen Noten und der Ankerwährung.[11] Das Modell war erstmals 1849 auf Mauritius angewandt worden. Das Britische Empire übertrug es auf viele seiner Kolonien, unterstützt von der Bank of England. Diese befürwortete es, weil die kolonialen Reserven in Pfund gehalten und in London angelegt wurden.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Für eine Rohstoffwirtschaft hatte das Currency Board klare Vorteile. Eine Londoner Gesellschaft, die in eine malaiische Plantage investierte, wusste, was ihre Dollareinnahmen in Pfund wert sein würden. Ein Kaufmann in Singapur, der eine Kautschuklieferung zum Verkauf in London finanzierte, trug zwischen Kauf und Verkauf kein Währungsrisiko. Die Banken konnten sich in London refinanzieren und in den Straits Kredite vergeben, ohne eine Abwertung zu fürchten. Weil jeder Note Reserven gegenüberstehen mussten, ließ sich die Notenausgabe nicht zur Finanzierung von Haushaltsdefiziten nutzen. Das Vertrauen in die Währung stellte sich nahezu automatisch ein.

Die Nachteile waren die Kehrseite desselben Mechanismus. Die Geldmenge der Kolonie wuchs, wenn Exporterlöse Pfund in das System brachten, und schrumpfte, wenn sie zurückgingen. Ein Boom bei Zinn oder Kautschuk wurde durch eine Ausweitung des Kredits verstärkt, ein Zusammenbruch durch eine Kreditkontraktion vertieft. Das Board konnte nicht als Kreditgeber letzter Instanz auftreten. Eine Bank in Schwierigkeiten musste sich an ihre Zentrale oder an ihre Korrespondenzbanken in London wenden. Die Kolonie hatte keine eigene Geldpolitik. Die gesamte Last der Anpassung fiel daher auf Preise, Löhne und Beschäftigung. In der Weltwirtschaftskrise von 1929–1932 gab es keinerlei monetären Puffer, sodass der Verfall der Exportpreise unmittelbar auf die inländischen Einkommen durchschlug.

## Vom Straits-Dollar zum Malaya-Dollar

Die Bindung an das Gold endete 1931, als Großbritannien den Goldstandard verließ. Der weiterhin an das Pfund gebundene Straits-Dollar ging zu einem Sterling-Devisenstandard über. Im September 1933 beauftragte der Kolonialminister Sir Basil Blackett, die Beteiligung der malaiischen Staaten an den Gewinnen und Verbindlichkeiten der Währung zu untersuchen. Seine Kommission empfahl, die alleinige Befugnis zur Ausgabe von Geld für das gesamte Gebiet einer panmalaiischen Währungskommission zu übertragen.[12]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Frage der Gewinne war wichtig, weil ein Currency Board Erträge aus seinen angelegten Reserven erzielt. Nach der alten Regelung flossen diese Erträge den Straits Settlements zu, obwohl auch die malaiischen Staaten die Währung nutzten. Im Oktober 1938 entstand das Board of Commissioners of Currency, Malaya. Der Malaya-Dollar ersetzte den Straits-Dollar 1939 im Verhältnis eins zu eins, zum selben Kurs von zwei Shilling und vier Pence oder sechzig Dollar für sieben Pfund.[13] Die japanische Besatzung unterbrach das System, wie Kapitel I von Teil C zeigt. Nach dem Krieg gab das Board, 1952 in Board of Commissioners of Currency, Malaya and British Borneo umbenannt, ab 1953 den Malaya and British Borneo Dollar für die Kolonien und Staaten der Region aus.

## Das Erbe: der Currency Fund des unabhängigen Singapur

Als die Währungsunion am 12. Juni 1967 endete, behielt Singapur den Grundsatz des Currency Board bei. Träger war das am 7. April 1967 errichtete Board of Commissioners of Currency, Singapore. Die von diesem Board und seit der Fusion der beiden Institutionen am 1. Oktober 2002 von der MAS ausgegebenen Banknoten und Münzen sind vollständig durch Auslandsaktiva im Currency Fund gedeckt. Die Austauschbarkeit zum Nennwert mit dem Brunei-Dollar, ein Überbleibsel des gemeinsamen Währungsraums, besteht bis heute.[14] Kapitel V von Teil C untersucht die Gründung der Monetary Authority und das Verhältnis zwischen den beiden Institutionen.

Die Geldpolitik des heutigen Singapur unterscheidet sich von der des kolonialen Board. Die MAS steuert den handelsgewichteten Wechselkurs des Singapur-Dollars innerhalb eines geldpolitischen Bandes und hält ihn durch Devisenmarktoperationen darin.[15] Der Grundgedanke hat dennoch koloniale Wurzeln. Eine kleine, offene Volkswirtschaft, die vom Handel lebt, verankert ihr Geld an der Außenwelt und deckt ihre Währung mit Auslandsaktiva. Die Kaufleute, die Zinn und Kautschuk in Straits-Dollar handelten, würden den Grundsatz wiedererkennen.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

# Anmerkungen

1. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): 1867, als die Verwaltung auf das Colonial Office überging, verlor die indische Rupie ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel; die Briten begannen 1895 wegen eines Mangels an spanischen Silberdollar mit der Ausgabe von Handelsdollar. Monetary Authority of Singapore, „History of Currency in Singapore“, mas.gov.sg (abgerufen im November 2026): die erste Note mit der Aufschrift „Singapore“ „was issued by the Singapore branch of the Union Bank of Calcutta in 1840“; der Silberdollar war die wichtigste Handelswährung. ↩

2. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): die Regierung war nach der Ordinance VIII von 1897, die am 31. August 1898 in Kraft trat, „first authorised to issue currency notes“; auf den 1. September 1898 datierte Noten wurden am 1. Mai 1899 an die Öffentlichkeit ausgegeben. ↩

3. Monetary Authority of Singapore, „History of Currency in Singapore“, mas.gov.sg (abgerufen im November 2026): das Board of Commissioners of Currency, Straits Settlements, wurde 1897 errichtet; zwei Jahre später gab es „the first government note, the Straits Settlements dollar“ aus; der Straits Settlements Dollar wurde auch in den malaiischen Staaten gesetzliches Zahlungsmittel. ↩

4. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): „Private banks were also prohibited from issuing new banknotes.“ ↩

5. Zum Note Guarantee Fund, zum in Münzen zu haltenden Anteil und zum gesonderten Depreciation Fund siehe die Korrespondenz des Colonial Office zur Währung der Straits Settlements von 1905–1906 (Reihen CO 273 und CO 882) sowie Frank H.H. King, *Money in British East Asia*, London, HMSO, 1957. ↩

6. Report of the Straits Settlements Currency Committee (Vorsitz Sir David Barbour), unterzeichnet am 17. März 1903, mit der Depesche des Secretary of State vom 24. April 1903; wiedergegeben in den Akten des Colonial Office (CO 882). ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

7. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): 1903 gab das Board den Straits-Dollar aus, „valued at par with the British trade dollar“; durch Proklamation vom 24. August 1904 verloren britische, mexikanische und Hongkong-Dollar am 31. August 1904 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. ↩
8. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): 1906 wurde der Straits-Dollar auf zwei Shilling vier Pence (28 Pence) Sterling festgelegt, das damals einem Goldstandard unterlag. ↩
9. House of Commons, HC Deb 30. Oktober 1906, Bd. 163, cc. 864–865 („Straits Settlements Currency“), Antwort von Mr Churchill: die Commissioners waren früher im Jahr ermächtigt worden, Noten gegen Gold zum festen Kurs von 2 s 4 d je Dollar auszugeben. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): 1906 wurde die Ein-Dollar-Note auf einen Wechselkurs gegenüber Gold statt Silber festgelegt. ↩
10. House of Commons, HC Deb 30. Oktober 1906, Bd. 163, cc. 864–865 („Straits Settlements Currency“): Antwort von Mr Churchill, die Ordinance ermögliche den Commissioners of Currency, Noten in Gold oder Silber einzulösen; Feingehalt durch eine Order in Council vom 22. Oktober von .900 auf .800 gesenkt; Standardgewicht unverändert 416 Grains; der Silberdollar bleibt unbeschränktes gesetzliches Zahlungsmittel; die Änderung reagiert auf den Anstieg des Silberwerts; der Gouverneur riet, den Dollar bei 2 s 4 d zu halten. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): der Anstieg des Silberpreises führte 1907 zu einem neuen Dollar mit geringerem Silbergehalt. ↩
11. Wikipedia, „Currency board“ (abgerufen im November 2026): ein Mechanismus, bei dem eine Währungsbehörde „is required to maintain a fixed exchange rate with a foreign currency“, „fully backing the commitment with foreign holdings, or reserves“, mit „absolute, unlimited convertibility“; der erste Fall war das 1849 errichtete Board of Commissioners of Currency von Mauritius; aufeinanderfolgende Boards dienten den Straits Settlements und dann Britisch-Malaya; ein Currency Board „does not act as a lender of last resort to commercial banks“; die Bank of England befürwortete solche Boards,

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

damit die Kolonien ihre Reserven in Pfund hielten und in London anlegten. ↩

12. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): 1931 verließ das Pfund den Goldstandard, wodurch der Straits-Dollar auf einen Sterling-Devisenstandard überging; Sir Basil Phillott Blackett wurde im September 1933 vom Kolonialminister beauftragt, eine Kommission zur Beteiligung der malaiischen Staaten einschließlich Bruneis an den Gewinnen und Verbindlichkeiten der Währung der Straits Settlements zu leiten; der Blackett-Bericht empfahl, die „sole power of issuing currency for the area should be entrusted to a pan-Malayan Currency Commission“. ↩
13. Wikipedia, „Malayan dollar“ (abgerufen im November 2026): das Board of Commissioners of Currency, Malaya, „came into being in October 1938 following the Blackett Report“; der Malaya-Dollar ersetzte den Straits-Dollar 1939 im Verhältnis eins zu eins; ein Dollar entsprach zwei Shilling vier Pence, „60 dollars = 7 pounds“; offizielle Währung der Region bis 1953; das Board wurde 1952 in Board of Commissioners of Currency, Malaya and British Borneo umbenannt; Nachfolger war der Malaya and British Borneo Dollar. ↩
14. Wikipedia, „Singapore dollar“ (abgerufen im November 2026): „On 12 June 1967, the currency union which had been operating for 29 years came to an end“; Singapur „established the Board of Commissioners of Currency, Singapore (BCCS), on 7 April 1967“; Noten und Münzen sind „fully backed by external assets in its Currency Fund“; das BCCS „merged with the Monetary Authority of Singapore (MAS)“ am 1. Oktober 2002; die Austauschbarkeit mit dem Brunei-Dollar besteht fort. ↩
15. Monetary Authority of Singapore, „Monetary Policy“, mas.gov.sg (abgerufen im November 2026): die Geldpolitik ist „centred on managing the trade-weighted exchange rate“; die MAS nutzt Devisenmarktoperationen, um den nominalen effektiven Wechselkurs des Singapur-Dollars „within a policy band“ zu halten. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

## Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com